



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Bundesverbandes der Rentenberater e. V.!

Nach Berlin und Dresden findet der Kongress des Bundesverbandes im Jahre 2019 in Bremen statt. Sie haben sich damit das kleinste Bundesland als Austragungsort ausgesucht, das als Freie Hansestadt eine so große Geschichte hat. Seit Jahrhunderten steht

Bremen für Freiheit. Und für Unabhängigkeit, die oft zu verteidigen war, gegen den Kaiser, gegen die Kirche, gegen das Ansinnen in neuerer Zeit, Bremen mit Niedersachsen zu fusionieren. Der berühmte Roland auf dem Bremer Marktplatz vor dem wunderbaren historischen Rathaus ist das Stein gewordene Symbol für die Freiheit Bremens. Der Geist dieser Freiheit weht in der Hansestadt. Sie werden ihn am Abend nach Eröffnung der Bundstagung auf dem Rundgang durch die Altstadt spüren.

Auch in diesem Jahr bieten die Rentenberatertage ein breit gefächertes Fachprogramm. Es spiegelt die Vielfalt sozialpolitisch aktueller und praxisrelevanter Themen wieder von der Begutachtung durch medizinische Sachverständige, mit dem sich der Festvortrag beschäftigt, über versicherungs- und leistungsrechtliche Fragen bis hin zu der gerade besonders heftig in der Debatte stehenden Grundrentenproblematik. Im Bundesverband der Rentenberater wird ebenso wie im Deutschen Sozialgerichtstag und anderswo der (noch nicht offizielle) Referenten-Entwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur sog. Respektrente diskutiert. In unserer Kommission SGB VI, der – worüber ich mich mit dem neuen Kommissionsvorsitzenden sehr freue – auch Frau Präsidentin Voss angehört, haben wir uns intensiv mit den Vorstellungen von Bundesminister Heil befasst, einig darin, dass die beabsichtigte Anerkennung von Lebensleistung ein Gebot sozialer Gerechtigkeit ist. Welcher Weg dahin zu beschreiten ist wird die weitere Diskussion erweisen. Während ich dieses Grußwort niederschreibe, wartet die Fachwelt, aber nicht nur sie, auf den noch immer ausstehenden Konsens der Bundesregierung; auszugehen ist davon, dass Staatssekretär Dr. Schmachtenberg am zweiten Tag Ihres Kongresses darüber wird berichten können und Sie hochaktuellen Gesprächsstoff haben werden.

Dass auch die Künstlersozialversicherung auf dem Programm der Bremer Rentenberatertage als Thema des Arbeitskreises 1 steht, finde ich erfreulich. Es ist zwar ein Rechtsgebiet, mit dem Sie eher am Rande in der täglichen Praxis zu tun haben dürften. Aber es ist interessant und anspruchsvoll zu beurteilen, ob eine Tätigkeit Kunst ist, wobei es nicht nur um Kunst im engen Sinne geht. Die Voraussetzungen der Künstlersozialversicherung und einschlägige Rechtsprechung zu kennen ist von Vorteil im Rahmen von Beratung und Vertretung. Die Rentenberater und Rentenberaterinnen kom-

men aber auch als Abgabepflichtige in Betracht. Wie übrigens Vereine und Verbände auch. Betriebsprüfer der Rentenversicherung haben ein strenges Auge darauf.

Der Arbeitskreis 2 ist der betrieblichen Altersversorgung gewidmet. Sie fragen dort nach der Sinnhaftigkeit von Versorgungszusagen auf Basis gesetzlicher Renten und rufen ein sehr viele Menschen und sehr viele Ihrer Mandanten und Mandantinnen umtreibendes Problem auf. Würde und wird gehalten, was versprochen worden war? Genügt die betriebliche Altersversorgung ihrem Anspruch, dritte Säule zu sein? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Arbeitskreises werden eine kritische Bestandsaufnahme vornehmen und sich über ihre praktischen Erfahrungen austauschen.

Wie immer ist es Frau Voss und ihrem Organisationsteam gelungen, kompetenteste Referenten und Referentinnen zu gewinnen. Dazu kann ich Sie nur beglückwünschen. Wer selbst immer wieder auf Referentensuche ist, weiß um die damit verbundenen Schwierigkeiten.

Es ist mir eine große Freude, in diesem Jahr an den Rentenberatertagen teilnehmen zu können. Ich komme sehr gern nach Bremen, auch – aber das ist wahrlich nicht der wichtigste Grund – weil ich lange in Bremen gearbeitet und gewohnt und die Hansestadt und ihre Bürgerinnen und Bürger schätzen gelernt habe. Alle, die Bremen nicht kennen, werden sich in der gastfreundlichen, überschaubaren, der Tradition ebenso wie dem Progressiven zugewandten Stadt an der Weser wohlfühlen – Bremen, so heißt es, ist ein Dorf mit Straßenbahn.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Rentenberatertage 2019 einen interessanten, erkenntnisreichen Kongress mit informativen Referaten und Vorträgen, einem intensiven Erfahrungs- und Gedankenaustausch und vergnüglichen Abendveranstaltungen. Den Organisatoren, an ihrer Spitze Frau Voss, wünsche ich einen problemlosen Verlauf, frei von Referentenabsagen o.ä.

*Monika Paulat
Präsidentin des Deutschen Sozialgerichtstages e. V.*